

**Niederschrift über die 34. Sitzung des Kulturausschusses am 18.12.2013**

Tagungsort: Nahariya-Raum (Kleiner Saal, Altes Rathaus)

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:50 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Hoffmann

Herr Kleinkes

Frau Niederfranke

Frau Osthus

stellv. Vorsitzende

Herr Prof. Dr. von der Heyden

SPD

Frau Biermann

Vorsitzende

Frau Schneider

Frau Selle

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Geil

Frau Keppler

Herr Schulz

FDP

Frau Burkert

Die Linke

Herr Stiesch

(für Herrn Straetmanns)

Beratende Mitglieder

Frau Becker

Frau Wiedemann

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Huhn

(für Herrn Heuer)

Fraktions- bzw. gruppenlose Mitglieder

Frau Geilhaar

ab 17.04 Uhr (TOP 2.1)

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus - Dez. 2

Frau Fortmeier - Dez. 2

Frau Kronsbein - Dez. 2

Frau Brand - 410

Herr Strzyzewski - 470

Herr Backes - 410.1 - Schriftführer

Entschuldigt fehlen

Herr Kranzmann

Herr Bauer

Herr Heuer

Herr Straetmanns



**Öffentliche Sitzung:****Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses sowie die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 10.12.2013 fristgerecht zugegangen ist, fest.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich - vor Eintritt in die Tagesordnung - \*

**Zu Punkt 1****Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 33. Sitzung des Kulturausschusses am 20.11.2013****Beschluss:**

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 33. Sitzung des Kulturausschusses am 20.11.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 1 - \*

**Zu Punkt 2****Mitteilungen****Zu Punkt 2.1****Bockwindmühle auf dem Gelände des Bauernhausmuseums**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 2.1 - \*

**Zu Punkt 2.2****Das Projekt „25/25/25“ der Kunststiftung NRW zur Stärkung der kommunalen Museen des Landes**

Die Mitteilung ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 2.2 - \*

**Zu Punkt 2.3****Sitzungstermine 2014**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Biermann, weist auf die bislang terminierten Kulturausschusssitzungen 2014 hin:

35. Sitzung: 29. Januar 2014

36. Sitzung: 26. Februar 2014

37. Sitzung: 09. April 2014 (vorverlegt vom 30.04.)

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 2.3 - \*

**Zu Punkt 3****Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 3 - \*

#### **Zu Punkt 4**

##### **Anträge**

Es liegen sieben Anträge zu TOP 6 vor. Sie werden als TOP 6.1 bis TOP 6.7 behandelt. Weitere Anträge liegen nicht vor.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 4 - \*

#### **Zu Punkt 5**

##### **Musical "Ticket in die Vergangenheit"**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6655/2009-2014

Herr Strzyzewski präsentiert eine kleine Vorschau auf das Musical „Ticket in die Vergangenheit“, das die Musik- und Kunstschule in zweijähriger Vorarbeit gemeinsam mit zahlreichen Akteuren und Kooperationspartnern entwickelt hat. Insgesamt fünf Aufführungen werden vom 6. bis 8. Februar 2014 in der Rudolf-Oetker-Halle stattfinden. Nähere Informationen zum Stück sind auf der Internetseite <http://www.ticket-in-die-vergangenheit.de/> zu finden.

Herr Strzyzewski weist drauf hin, dass bereits 4.800 Karten verkauft seien.

Der Kulturausschuss lobt die Veranstaltung, die der Musik- und Kunstschule weiteren Auftrieb verleihen könne und zu einem kleinen Leuchtturmprojekt werde.

Auf Nachfrage von Herrn Kleinkes erklärt Herr Strzyzewski, zusätzliche Aufführungen über die geplanten fünf hinaus, seien den zum Teil sehr jungen Mitwirkenden nicht zuzumuten. Aus pädagogischer Sicht sei die maximale Belastung erreicht. Begleitend zum Musical werden eine CD mit der Musik und ein Buch, die Diplomarbeit einer Illustratorin erscheinen.

Zudem werden die Veranstaltungen mittels einer Umfrage evaluiert. Herr Strzyzewski erhofft sich daraus Aufschlüsse für künftige Produktionen.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage und den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 5 - \*

#### **Zu Punkt 6**

##### **Erste Umsetzungsschritte zum Kulturentwicklungskonzept**

Vor der Abstimmung über die einzelnen Anträge merkt Herr Kleinkes kritisch an, dass der Rat der Stadt das Kulturentwicklungskonzept zwar beschlossen habe, darin aber keine konkreten Maßnahmen zum weiteren Vorgehen enthalten seien. Er hätte sich deshalb von der Verwaltung konkrete Vorschläge erwünscht. Stattdessen sehe er nunmehr die Gefahr, dass die einzelnen Parteien darum wetteiferten, wer die meisten Anträge zum weiteren Verfahren stelle.

Frau Becker merkt an, das Konzept habe den Umfang einer Diplomarbeit und überfordere die Politik. Im Rahmen eines Kulturmanagements müsse über eine Reihenfolge der Umsetzungsschritte unter Abwägung der zur Verfügung stehenden Ressourcen entschieden werden. Sie möchte ihren Antrag als Startschuss zur Umsetzung des Konzeptes verstanden wissen.

Frau Selle sieht für die Politik noch Informationsbedarf. Die vorliegenden gemeinsamen Anträge der Fraktionen von SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP seien nach intensiven Beratungen gestellt worden.

Herr Geil sieht die genuine Aufgabe der Politik, der Verwaltung Handlungsaufträge zu erteilen und im Dialog mit ihr die Umsetzung der Kulturentwicklungskonzeption voranzutreiben. Er wundert sich über die Zweifel an der Richtigkeit der Anträge, wo die CDU-Fraktion ihre Anträge doch bereits vor der Beschlussfassung im Rat der Stadt in den Kulturausschuss eingebracht habe. Es gelte, nun die Basis für den kommenden Entwicklungsprozess zu legen.

Frau Schneider unterstützt das und betont, die Politik müsse der Verwaltung Aufträge erteilen.

Frau Osthus geht davon aus, dass die Anträge gebündelt werden können. Eine gemeinsame Linie sei bereits erkennbar. Wenn man der Auffassung des Beigeordneten, Herrn Dr. Witthaus, der Kulturentwicklungsplan stelle einen Werkzeugkasten für die Politik dar, folge, seien politische Anträge die logische Konsequenz. Frau Osthus wünscht sich aus dem Dezernat strukturierende Leitideen, die dann gemeinsam in eine Reihenfolge zur Bearbeitung gesetzt werden können.

Frau Burkert appelliert an den Kulturausschuss, aus dem Plan die Schwerpunkte abzuleiten und somit den Einstieg in ein zu entwickelndes Konzept zu finden.

Frau Geilhaar spricht sich dafür aus, die Handlungsempfehlungen zu sortieren und Prioritäten zu setzen. Die Entscheidungen hierzu sollten im Kulturausschuss fallen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist auf die Laufzeit des Kulturentwicklungskonzeptes bis 2022. Entscheidend sei die Frage, mit welcher Geschwindigkeit und zu welchem Zeitpunkt die Umsetzung der einzelnen Handlungsempfehlungen erfolgen solle, da die Empfehlungen unterschiedlich komplex ausgefallen seien. Die Verwaltung könne sich nicht anmaßen, die politischen Anträge hierzu zu bewerten. Aus Sicht des Dezernats seien die Neustrukturierung der Kulturförderung und eine Gesamtkonzeption zur Kulturellen Bildung von zentraler Bedeutung. Das Thema Kulturmarketing könne als Teilaspekt im Stellenprofil bei der Nachfolgersuche von Herrn Holtkamp im Stadtmarketing interessant sein. Darüber hinaus erfahre die Kultur- und Kreativwirtschaft derzeit eine große Aufmerksamkeit in der Politik. Das Thema sei auch in den Koalitionsvertrag auf Bundesebene eingeflossen.

Im Anschluss an die Beratungen zu den Anträgen bedankt sich Herr Geil bei allen Ausschussmitgliedern für die außerordentlich konstruktive

Zusammenarbeit.

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6 - \*

## **Zu Punkt 6.1 Antrag der CDU-Fraktion zur Berichterstattung freier Kultureinrichtungen**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6567/2009-2014

Frau Osthus erläutert den Antrag. Es gehe darum, über die Verwendung öffentlicher Mittel und ihren sinnvollen Einsatz unterrichtet zu werden.

Frau Selle verweist auf einen entsprechenden Passus hierzu im Kulturentwicklungskonzept. Die Verwaltung könne neue Formate zur Berichterstattung entwickeln. Zudem habe die SPD-Fraktion noch Informationsbedarf über den aktuellen Stand der Förderungen.

Herr Geil unterstützt das Anliegen prinzipiell, ist sich jedoch unsicher, ob der Zweck erreicht werde, wenn der Qualitätsaspekt nicht in die Überprüfung mit aufgenommen werde.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus fragt nach der beabsichtigten Funktion der Berichte. Über einen reinen Rechenschaftsbericht hinausgehend wünscht er sich die Berichte als Mittel, um den kulturpolitischen Dialog über grundsätzliche Schwerpunkte fortzusetzen. Er beabsichtige nicht, Kultur zu verordnen, schließlich unterstütze der Kulturentwicklungsplan die Freiheit der Kunst.

Herr Prof. Dr. von der Heyden plädiert dafür, die Berichte als Instrument für die freien Kultureinrichtungen anzusehen, sich zu präsentieren und eine zusätzliche Öffentlichkeit über den Ausschuss herzustellen.

Herr Stiesch betont, der Kulturausschuss habe in dieser Legislaturperiode bereits zahlreiche Institutionen besucht und kennengelernt. Interessanter sei die Frage nach dem Mehrwert der Förderungen und die Suche nach neuen Projekten, die frische Impulse in die Stadt bringen.

Frau Geilhaar ergänzt, es sei auch interessant zu erfahren, ob immer die gleichen Akteure gefördert werden.

Frau Burkert sagt, es sei wichtig, die geförderten Akteure kennenzulernen aber auch konkrete Fragen zu den Projekten stellen zu können.

**Abweichend vom Beschlussvorschlag fasst der Kulturausschuss folgenden**

**Beschluss:**

**Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, geeignete Formate zur Berichterstattung freier Kultureinrichtungen bei der**

**Neustrukturierung der Kulturförderkonzeption zu berücksichtigen.**

- einstimmig beschlossen -

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.1 - \*

**Zu Punkt 6.2 Antrag der CDU-Fraktion zur Erhöhung des Etats für Projektförderungen im Kulturamt**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6568/2009-2014

Frau Osthus bittet darum, den Antrag um den Zusatz „ab 2015“ zu erweitern.

Herr Geil schlägt vor, den Antrag noch zusätzlich um den Zusatz „wenigsten 50.000 Euro“ zu erweitern.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist auf die Handlungsempfehlungen im Kulturentwicklungskonzept, die einen Projektfördertopf in Höhe von 50.000 Euro und einen projektunabhängigen Innovationstopf in Höhe von 20.000 Euro vorsehen.

**Abweichend vom Beschlussvorschlag fasst der Kulturausschuss folgenden**

**Beschluss:**

**Der Kulturausschuss beauftragt die Verwaltung, ab 2015 eine Stärkung des Projektförderetats des Kulturamtes auf 50.000 Euro vorzunehmen.**

- einstimmig beschlossen -

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.2 - \*

**Zu Punkt 6.3 Antrag der BfB: Prioritätenliste zu den Handlungsempfehlungen zum Kulturentwicklungskonzept**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6565/2009-2014

Die Gruppe BfB hat den Antrag mit der Drucksachenummer 6565/2009-2014 vom 11.11.2013 zurückgezogen und ersetzt ihn durch folgenden Antrag mit der Drucksachenummer 6687/2009-2014:

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6687/2009-2014

1. Aus den Handlungsvorschlägen zum Kulturentwicklungskonzept für

Bielefeld werden

- a) der Aufbau eines Kulturmanagements
- b) die Entwicklung eines Kulturförderkonzeptes für die Planungssicherheit der Freien Kulturszene
- c) die aktive Weiterentwicklung von Vernetzung und Kooperationen
- d) die Entwicklung eines Konzepts für kulturelle Bildung an den Beginn der Prioritätenliste gesetzt.

2. Als Deckungsvorschlag wird beantragt, die Zahlung von 10.000 Euro an die Nordwestdeutsche Philharmonie einzustellen.

Der Kulturausschuss betrachtet nach einer kurzen Debatte die Aspekte des „Kulturmanagements“ und der „aktiven Vernetzung der Kulturakteure“ als laufendes Geschäft der Verwaltung und bittet, den Dialog mit den Akteuren der freien Szene fortzusetzen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist auf die Absicht, die im Projektverlauf erprobten Spartengespräche fortsetzen zu wollen.

**Frau Becker zieht die Punkte 1. a), 1. c) und 2. aus dem Antrag zurück.**

**Punkt 1. b) fließt in den Antrag zu TOP 6.6 ein.**

**Punkt 1. d) fließt in den Antrag zu TOP 6.4 ein.**

- zurückgezogen -

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.3 - \*

**Zu Punkt 6.4**

**Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP: Gesamtkonzeption Kulturelle Bildung**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6672/2009-2014

Herr Kleinkes vertritt die Auffassung, der Antrag sei zu unspezifisch.

Herr Geil führt aus, er habe auf einer Tagung festgestellt, wie komplex das Thema sei. Die Verwaltung solle daher erste Schritte zur Zielrichtung einer solchen Konzeption, in der die vorhandenen Kräfte gebündelt werden sollen, vorschlagen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist auf die Bereitschaft des Teilprojektes, an diesem Thema weiterzuarbeiten.

Punkt 1. d) der Drucksachenummer 6687/2009-2014 aus dem Antrag der Gruppe BfB (die Entwicklung eines Konzepts für kulturelle Bildung) wird, wie unter TOP 6.3 erörtert, in den Antrag integriert.

**Abweichend vom Beschlussvorschlag fasst der Kulturausschuss folgenden**



**Beschluss:**

Der Kulturausschuss bittet die Verwaltung, mögliche erste Schritte zur Entwicklung einer Gesamtkonzeption „Kulturelle Bildung“ vorzustellen.

- einstimmig beschlossen -

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.4 - \*

**Zu Punkt 6.5 Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP: Kulturstatistik**

**Beratungsgrundlage:**

Drucksachenummer: 6674/2009-2014

Ohne weitere Aussprache fasst der Kulturausschuss folgenden

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss bittet die Verwaltung, in einem ersten Schritt als Grundlage für eine Kulturstatistik in einer Bestandsaufnahme aufzulisten,

- was im Kulturbereich an städtischen Einrichtungen, an Einrichtungen freier Träger und privater Initiativen vorhanden ist,
- welche Räumlichkeiten insgesamt für kulturelle Zwecke zur Verfügung stehen und
- welche kulturellen Veranstaltungen in Bielefeld regelmäßig durchgeführt werden - auch in den Stadtbezirken und von der sogenannten freien Szene - und
- wie die Angebote bekannt und allen zugänglich gemacht werden.

- einstimmig beschlossen -

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.5 - \*

**Zu Punkt 6.6 Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP: Kulturförderkonzept**

**Beratungsgrundlage:**

Drucksachenummer: 6676/2009-2014

Frau Osthus fragt, ob ein komplett neues Förderkonzept entwickelt werden solle.

Herr Geil erklärt, das alte Konzept stehe auf dem Prüfstand.

Punkt 1. b) der Drucksachenummer 6687/2009-2014 aus dem Antrag der Gruppe BfB (die Entwicklung eines Kulturförderkonzeptes für die Planungssicherheit der Freien Kulturszene) wird, wie unter TOP 6.3 erörtert, in den Antrag integriert.

**Abweichend vom Beschlussvorschlag fasst der Kulturausschuss folgenden**

**Beschluss:**

**Der Kulturausschuss bittet die Verwaltung, als Grundlage für die Weiterentwicklung des Kulturförderkonzeptes um eine Auflistung aller Mittel aus dem Haushalt der Stadt Bielefeld, die unabhängig vom Ressort bisher in die Kulturförderung fließen.**

**Die Auflistung soll ausweisen:**

- die institutionelle Förderung,
- die Projektförderung
- die Sozialmieten
- die Träger, denen sie gewährt werden.

- einstimmig beschlossen –

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.6 - \*

**Zu Punkt 6.7**

**Gemeinsamer Antrag der Fraktionen SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und FDP: Wertschätzung der Bielefelder Kultur-Akteure**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6678/2009-2014

Frau Osthus bittet darum, die Formulierung „und umzusetzen“ aus dem Antrag zu streichen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erinnert im Zusammenhang mit dem Antrag an die Überlegung, die Satzung zur Verleihung des Kulturpreises zu erweitern. Der Kulturpreis solle künftig auch an Einrichtungen und Institutionen verliehen werden können.

**Abweichend vom Beschlussvorschlag fasst der Kulturausschuss folgenden**

**Beschluss:**

**Als Ausdruck der unmittelbaren Wertschätzung der Bielefelder Kultur-Akteure hält es der Kulturausschuss für notwendig, über den Kulturpreis und die neu entstandene „Bielefelder Kulturgala“ hinaus Formate zu entwickeln, mit denen die Leistungen der Bielefelder Kulturschaffenden gewürdigt werden. Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit den Kulturschaffenden sowie ihren Berufs- und Förderorganisationen solche Formate zu entwickeln**

- einstimmig beschlossen –

\* Kulturausschuss - 18.12.2013 - öffentlich – TOP 6.7 - \*

---

Biermann (Vorsitzende)

---

Backes (Schriftführer)

Dezernat 2, 27.11.2013, 2656  
Fortmeier

### **Mitteilung für den öffentlichen Teil der Sitzung des Kulturausschusses am 18.12.2013 zur Bockwindmühle auf dem Gelände des Bauernhausmuseums**

In den letzten Jahren sind verstärkt Sicherungsmaßnahmen, wie Notabstützungen und Abfangungen, zur Gewährung der Standsicherheit der Mühle durchgeführt worden. Nach der letzten Sicherungsmaßnahme musste in 2010 zusätzlich eine Nutzungseinschränkung auf den Zutritt von max. 15 Personen erfolgen. Bei der turnusmäßigen Standsicherheitsuntersuchung im Juni 2013 zeigte sich, dass die vorhandenen Sicherungsmaßnahmen nicht ausreichten und die akuten statischen Probleme ein sofortiges Handeln erforderten.

Gemäß den mit dem Denkmalschutz abgestimmten Sanierungskonzepten wurde die Mühle in 2013 abgetragen, die einzelnen Bauteile wurden dokumentiert, auf ihre Wiederverwertbarkeit geprüft und entsprechend gelagert bzw. entfernt.

Kleinere Bauteile wurden in eine Halle eingelagert. Größere Bauteile, wie Kammrad, Wellenkopf etc. sind am Standort verblieben und zurzeit provisorisch geschützt. Das Tragwerk des Bockes inkl. Hausstamm und Fundamentierung ist nicht demontiert worden und ebenfalls provisorisch gegen Witterungseinflüsse geschützt.

Die getroffenen Schutzmaßnahmen sind, mit noch kleineren Ergänzungen, als ausreichender Schutz über den anstehenden Winter zu betrachten. Für eine längerfristige, fachmännische Lagerung der Mühlenteile sind die getroffenen Maßnahmen nicht ausreichend. Hierfür wären zusätzliche Maßnahmen, wie feststehende Überdachungen mit geregelter Wasserabführung, notwendig. Kosten dafür sind im unteren fünfstelligen Euro-Bereich zu erwarten.

Bei zeitnaher Ausschreibung und Vergabe könnten wesentliche Arbeiten der Restaurierung während der Wintermonate in den Werkstätten eines Zimmereibetriebes erfolgen, also in eine auftragsarme Zeit des Gewerkes Zimmerei fallen. Entsprechend sind auch wirtschaftlich auskömmliche Angebote zu erwarten.

Das Sanierungskonzept sieht eine Wiederherstellung der Mühle inkl. der seltenen Seitentaschen unter der Verwendung aller noch nutzbaren historischen Hölzer und Materialien vor. Die Flügel und das Getriebe werden bis zum Mahlstein wieder hergestellt.

*Damit diese Arbeiten durchgeführt werden können, hat der Betriebsausschuss ISB die Betriebsleitung des ISB am 12.11.2013 beauftragt, die Maßnahme „Wiederaufbau der Bockwindmühle auf dem Gelände des Bauernhausmuseums“ mit einem Volumen von 250.000 € in den Wirtschaftsplan 2014 einzustellen und mit der Ausschreibung und Vergabe der erforderlichen Arbeiten umgehend zu beginnen.*

Es werden zurzeit Übergabemodalitäten und Vereinbarungen mit dem Betreiber / Nutzer, der Bauernhaus gGmbH, erarbeitet. Zielsetzung ist die Sicherstellung eines fachkundigen, substanz-erhaltenen und verkehrssicheren Betriebes.

Die vollständige, betriebsbereite Herstellung des Mahlganges ist nicht vorgesehen. Dazu ist auch anzumerken, dass der Standort der Mühle zwischen den hohen Bäumen für einen windgetriebenen Antrieb der Mühle mit Mahlgang nicht optimal geeignet ist. Während der Aufbauarbeiten kann das übrige Museumsgelände weiter genutzt werden, der Eingangsbereich bleibt in Betrieb und Veranstaltungen können ungehindert stattfinden. Bedingt durch die notwendige Anlieferung von Baumaschinen und Material kann es zu einer temporären Absperrung der Zuwegung kommen. Der Montagebereich ist durch Bauzäune

abgesichert.

Dr. Witthaus  
Beigeordneter

Dezernat 2, 16.12.2013, 2656  
Fortmeier

**Mitteilung für den öffentlichen Teil der Sitzung des Kulturausschusses am 18.12.2013 über das Projekt „25/25/25“ der Kunststiftung NRW zur Stärkung der kommunalen Museen des Landes**

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens führt die Kunststiftung NRW im Jahr 2014 die Ausstellungsinitiative „25/25/25“ durch. In dem Projekt arbeiten 25 junge, internationale Künstlerinnen und Künstler mit 25 kommunalen Museen zusammen, für die sie 25 Kunstwerke erschaffen. Die Kunststiftung NRW will so die Öffentlichkeit für die einzigartige kulturelle Bedeutung der kommunalen Museen in NRW neu sensibilisieren, denn vielfach wird die außerordentliche Leistung der Museen kaum wahrgenommen oder als Selbstverständlichkeit begriffen. Dabei tragen die städtischen Museen mit ihren Sammlungen, mit ihrer Forschungsarbeit über Hintergründe künstlerischer Ausdrucksformen, mit der Präsentation regionaler und internationaler Kultur sowie mit vielen Wechseleausstellungen entscheidend zur Identitätsbildung von Städten und Regionen bei.

Eine *Museumsjury* aus mit der Kunstlandschaft in NRW vertrauten Kulturjournalisten (Dr. Astrid Mania, Dominikus Müller, Antje Stahl) hat 25 kommunale Museen ausgewählt. Aufgrund der Stringenz des Ausstellungsprogramms und der Beziehung zur modernen Kunst wurde auch die Kunsthalle Bielefeld ausgewählt. Eine *Auswahljury* aus internationalen Kuratoren, Kritikern und Künstlern (Lorenzo Benedetti, Dr. Yilmaz Dziewior, Prof. Georg Imdahl, Thibaut de Ruyter, Prof. Katharina Sieverding, Adam Szymczyk) hat 25 Künstlerinnen und Künstler ausgewählt und sie jeweils einem Museum zugeordnet. Die Künstlerinnen und Künstler entwickeln aus der Begegnung und inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Ort, der Sammlung sowie dem gesellschaftlichen Umfeld ein Kunstwerk, das das Museumsprofil um eine neue Komponente der Wahrnehmung erweitern und den Geist des Museums „porträtieren“ und reflektieren wird.

Mit der Kunsthalle Bielefeld arbeitet die Künstlerin Katrin Mayer zusammen. Die 1974 in Oberstdorf geborene Katrin Mayer hat ab 1995 u.a. Kunstwissenschaft und Medienkunst studiert und 2006 ihr Diplom an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg erworben. Sie beschäftigt sich mit Bildern, Räumen, Oberflächen und Texturen. Durch ihre ortsspezifischen Settings und Installationen entstehen begehbare Denkräume. Das für die Kunsthalle Bielefeld zu entwickelnde Werk wird 2014 Gegenstand einer aktuellen Ausstellung sein. Parallel dazu wird es im Bielefelder Stadtraum auf Plakatwänden in Bielefeld publiziert. So werden Bielefelderinnen und Bielefelder auf „ihr“ Museum aufmerksam gemacht, die Relevanz des Museums als kultureller Speicher und Ort kritisch visueller Reflexion wird öffentlich. Das Kunstwerk von Katrin Mayer wird als Geschenk der Kunststiftung NRW in die Sammlung der Kunsthalle eingehen.

Die Resonanz der ausgewählten Museen und der ausgewählten Künstlerinnen und Künstler auf das Projekt „25/25/25“ ist außerordentlich positiv. Das Land NRW kann sich ein Jahr lang als einzigartige Museumslandschaft, mit der Kunsthalle Bielefeld als Bestandteil, von besonderer Dichte und Qualität in der Öffentlichkeit präsentieren.

Dr. Witthaus  
Beigeordneter